

1-2021



Kirchnblattl Oberes Gailtal

Evangelische Pfarrgemeinde Treßdorf-Rattendorf



Mein Weihnachten

„Angedacht“ Seite 2

„Klartext“ Seite 8-9

„Weihnachtsfunken“ – Konfirmanden Seite 6-7

Geistliches Weihnachts-Wort der Frau Pfarrer

Liebe Glaubensgeschwister! Wer mich kennt, weiß, wie wichtig mir Geburtstage sind und wie gern ich aus diesem Anlass Briefe (siehe dazu weiter hinten Seite 8) schreibe oder sogar auch zu einem kleinen Geburtstagsbesuch vorbeikomme, so es meine Zeit und die Zeiten eben zulassen und wie sehr gern ich selbst auch Geburtstag habe! Ganz ein wichtiger Geburtstag steht uns nun bevor – der Geburtstag von Jesus, den wir alljährlich zu **Weihnachten** feiern! „**Mein Weihnachten**“ lautet deshalb auch das Thema unseres aktuellen Kirchnblättl, das wir aus unterschiedlichsten, wohlüberlegten Gründen erst jetzt wieder herausbringen (siehe dazu auch weiter hinten, S. 9). Eigentlich ist ja der Geburtstag von Jesus unbekannt. Der 25. Dezember als Tag, an dem wir liturgisch und theologisch **Weihnachten** feiern, wurde von dem römischen Kopisten Furius D. Filocalus im Jahr 354 festgelegt. Dieser Tag war lange Zeit der Feiertag der als Götter verehrten römischen Kaiser. In den germanischen Religionen gehörte dieses Datum zu den „12 heiligen Nächten der Sonnenwende“. Im früheren Mittelhochdeutschen hieß die passende Redewendung dazu: „**Ze den wihen nah-ten**“. So geht also der schöne Begriff **Weihnachten** auf die Bedeutung **heiliger und geweihter Nächte** zurück. Ob die Geburt von Jesus Christus wirklich auf den Tag genau in der Heiligen Nacht vom 24. auf den 25. Dezember nach modernem gregorianischem Kalender bzw. vom 6. bis 7. Januar nach altem julianischem Kalender vonstattenging, ist streng genommen urkundlich nicht belegt. Es ist aber auch gar nicht wichtig. Wichtig ist allein, dass der Heiland

geboren wurde! Und wichtig sind uns Gläubigen seine Lehren. So ist bis heute **Weihnachten** noch vor Ostern und Pfingsten das wichtigste der drei christlichen Hochfeste in jedem Kirchenjahr. Was unsere frisch gebackenen 11 KonfirmandInnen zu **Weihnachten** sagen, lesen wir auf Seite 6 und 7. **Weihnachten** wird weltweit meist am 25.12. als Geburt von Christus gefeiert. In vielen Ländern, so auch bei uns, wird jedoch bereits am 24.12. gefeiert. Der Grund liegt darin, dass ein Fest immer mit den Vigilien, den sog. „Nachtwachen“ des Vorabends begonnen wurde. Auch wir als Pfarrgemeinde wollen heuer wieder so **Weihnachten** feiern, wie es vor Corona der Fall war – mit drei Familien-Gottesdiensten (wenn möglich mit jeweiligem Krippen- oder Hirtenspiel!) am Vorabend von **Weihnachten**, am Heiligen Abend in unseren drei Kirchen (siehe Terminspeigel: Seite 10 und 11)! So wünsche ich uns allen eine gesegnete Adventszeit und dann: Frohe **Weihnachten**! P.S. Gerne komme ich in der Adventszeit zu Familien, in denen Menschen leben, die es nicht mehr schaffen, zu **Weihnachten** selbst in die Kirche zu gehen – wir können uns in einer kleinen Hausandacht gemeinsam auf **Weihnachten** vorbereiten und auch, wenn gewünscht, Hausabendmahl miteinander feiern. Dafür bitte ich um telefonische Voranmeldung unter 069918877221!

Eure Frau Pfarrer



Geschätzte Pfarrgemeinde, liebe Leser*innen des Kirchnblatts!

Das Jahr 2021, geprägt von Einschränkungen durch Corona, geht dem Ende zu und ich darf über erfreuliche und leider auch traurige Ereignisse aus unserer Pfarrgemeinde berichten. Die Konfirmation unseres Konfirmandenjahrgangs 2020/21 konnten wir, trotz begrenzter Unterrichtszeit und Absage des Konfi-Wochenendes am Rojachhof, durchführen. Es gab aber in den Ferien eine gelungene und gemütliche Entschädigung für unsere Konfirmanden: Unsere Frau Pfarrerin organisierte Ende August 2021 einen Wandertag auf die Kammleitm mit anschließender Verköstigung und einer schönen Projektarbeit auf der Watschiger Alm. Ich danke allen, die das mitgestaltet und unterstützt haben. Die „Goldene Konfirmationsfeiern“ vom letzten Jahrgang und von heuer konnten wir Ende Mai 2021 und Anfang Juni 2021 auf zwei Sonntage verteilt abhalten. Ich möchte noch einmal allen Jubilaren dazu recht herzlich gratulieren. Baulich ist es uns endlich gelungen, die Sakristei, welche mir schon lange ein Anliegen ist, zu sanieren und zu einem gemütlichen Aufenthaltsraum umzugestalten.



Die Putzabplatzungen am Kirchturm und an den Mauern wurden ergänzt. In nächster Zeit wird es notwendig werden, den Turm unserer Pfarrkirche in Treßdorf neu zu streichen. In Kötschach wurden defekte Abflussleitungen erneuert und die Winterschäden am Dach behoben. Ich möchte allen Mitarbeitern dafür herzlich danken! Bedanken möchte ich mich auch bei allen Gemeindemitgliedern, die für die Reinigung, das Schmücken bzw. den Mesnerdienst verantwortlich sind und bei sämtlichen anderen Aufgaben mithelfen. >>>



Besonders erfreulich ist es, dass wir mit Barbara Scheiber wieder eine Orgelspielerin für Treßdorf gewinnen konnten. Ich wünsche ihr viel Freude beim Spielen dieses klangvollen Instrumentes. Neben diesen erfreulichen Ereignissen mussten wir uns auch heuer wieder von Gemeindemitgliedern verabschieden. Besonders erschüttert waren wir über den plötzlichen Tod von Edwin Bader, der ein langjähriges

Ausschussmitglied in unserer Pfarrgemeinde war. Ich möchte allen Angehörigen, die eine bzw. einen Lieben verloren haben, viel Kraft zusprechen. Für die kommende Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich allen Gemeindemitgliedern Besinnlichkeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

**Euer Kurator
Horst Hohenwarter**



**Ökumenischer Gottesdienst
am Zottachkopf**



**Wanderung der
Gemeindevertreter**



**Ökumenischer Gottesdienst in Liesing
mit Provisor Wolfgang Hohenberger.
Gastgeber Hermann Stadlober
überreichte einen Geschenkkorb mit
Lesachtaler Köstlichkeiten.**



Goldene Konfirmation - Konfirmanden Jahrgang 1970 & 71

Die Konfirmation ist für viele Menschen ein Ereignis für das ganze Leben. 50 Jahre später sehen sich manche zur Goldenen Konfirmation wieder. Wie bei einem Klassentreffen werden alte Erinnerungen wach, wenn sie in die Kirche einziehen und die alten Lieder singen. „Damals war die Konfirmation noch der große Schritt von der Kindheit

ins Erwachsenenalter“, erinnert sich ein Jubilar. Eine der Jubilarinnen erinnert sich noch an die Prüfung: „Dreimal bin ich vor der ganzen Gemeinde drangekommen. Ich war wirklich sehr nervös.“ In Treßdorf wird die Goldene Konfirmation traditionell Ende Mai gefeiert. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen allen Jubilaren!



v.l.n.r.: Kurator Horst Hohenwarter, Pfarrerin Veronika Ambrosch, Hans Martin, Andreas Winkler, Erwin Lenzhofer, Helga Hohenwarter, Helmut Lora, Brigitte Ploner, Josef Hohenwarter, Marie-Luise Nageler, Jutta Krainz, Christof Kastner



v.l.n.r.: Kurator Horst Hohenwarter, Eva Buchacher, Erika Einetter, Evi Tassotti, Anneliese Stöfan, Baldur Lenzhofer, Siegfried Hohenwarter, Johann Langegger, Grete Egger, Christof Kastner, Pfarrerin Veronika Ambrosch, Erhard Hassler



Mein Name ist Marion Oberreßl aus Dellach. Ich bin neue Konfirmandin in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste, dass die ganze Familie beisammen ist.



Mein Name ist Philomena Posautz aus Treßdorf. Ich bin neue Konfirmandin in unserer Pfarrgemeinde. Die Zeit, die wir mit allen Familienmitgliedern verbringen, finde ich das Schönste an Weihnachten.



Ich bin Shabnam Barfi aus St. Daniel. Ich bin neue Konfirmandin in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste, wenn wir miteinander feiern und beten.



Ich bin Sandro Neuwirth aus Gundersheim. Ich bin neuer Konfirmand in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste, dass die ganze Familie zusammen ist.



Ich bin Felizian Kury aus Grafendorf. Ich bin neuer Konfirmand in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste, die schöne Stimmung.



Ich bin Selina Piber aus Grafendorf. Ich bin neue Konfirmandin in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste, den Christbaum zu schmücken und Kekse zu essen.

Ich bin Gloria Bader aus Hochwart. Ich bin neue Konfirmandin in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste, gemeinsam mit meiner Familie unterm Weihnachtsbaum die Weihnachtsgeschichte zu lesen und gemeinsam zu musizieren. Ich freue mich deshalb schon sehr auf Weihnachten!



Ich bin Veronika Ambrosch aus Hermagor.

Weihnachten wird für mich zur geweihten, Heiligen Nacht, wenn ich im Gottesdienst am Heiligabend selbst an die Krippe trete und zu erahnen beginne, was dieses kleine Kind für die große Welt bedeutet.

„Wir fassen keinen anderen Gott als den, der in jenem Menschen ist, der vom Himmel kam. Ich fange bei der Krippe an.“
(M.Luther).



Ich bin Marie Neuwirth aus Dellach. Ich bin neue Konfirmandin in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste, dass ich mit meiner Familie zusammen feiern und Keks essen kann.



Ich bin David Kristler aus Kötschach-Mauthen. Ich bin neuer Konfirmand in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste all die Geschenke.



Ich bin Dominik Steiner aus Dellach. Ich bin neuer Konfirmand in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste, dass ich die ganze Familie treffe.

Ich bin Julia Neuwirth aus Godersbach. Ich bin neue Konfirmandin in unserer Pfarrgemeinde. An Weihnachten finde ich das Schönste, dass man Zeit mir der Familie verbringt, Geschenke verschenkt und bekommt.



Instagram:
@juliaandthechurch

Einmal ganz andere „3Gs“!

Geburtstagsbriefe: Seit meinem 1.Amtsjahr versuche ich, verlässlich zu den Geburtstagen ab 75 einen Geburtstagsglückwunsch per Brief zu schreiben! Die dazu notwendigen Daten bekomme ich aus der sog. „EGON“ (= Evangelische Daten Online), einem Programm, zu dem ich als Pfarrerin ausschließlich für „mein“ Gemeindegebiet, die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Rattendorf und die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Treßdorf, Zugang habe. Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler; mir leider auch. Das heißt, dass es sein kann, dass ich auf meinen Listen jemanden aus Versehen übersehe, ihn älter oder jünger mache oder nicht rechtzeitig dazu komme, den Geburtstagsbrief auf den Weg zu bringen. Das tut mir natürlich dann immer sehr leid. Ich bitte um Nachsicht auch diesbezüglich!



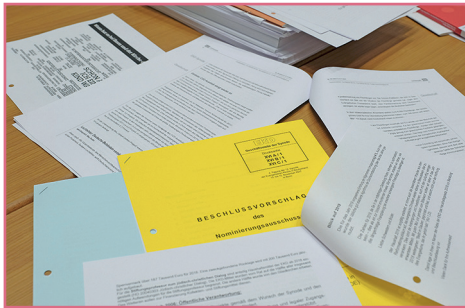
Gottesdienste – Vertretungen: Ich bin von ganzem Herzen dankbar, dass auf den Kanzeln unserer drei Kirchen - nicht nur im Sommer! - immer wieder kompetente Lektorinnen und Lektoren sowie Pfarrer im Ruhestand stehen, die uns Gottes Wort verkündigen und auslegen. Dafür möchte ich ihnen allen

an dieser Stelle einmal meinen herzlichsten Dank aussprechen! Ihr macht ganz einen wertvollen Dienst da bei uns in der Pfarrgemeinde – DANKE euch vielmals dafür! Was würden wir ohne euch tun? Warum mir das hier an dieser Stelle wichtig zu thematisieren ist: Ich brauche, um auf Dauer geistlich wirken zu können und nicht auszubrennen, Zeiten, in denen ich



ruhen kann von der Arbeit (nach Prediger 3: Alles hat seine Zeit). Das soll natürlich vorwiegend der Sommer sein, aber auch alle 6-8 Wochen einmal ein gottesdienstfreies Wochenende. Und ich glaube: Auch jede Pfarrgemeinde, wir Menschen in ihr, brauchen es, auch durch andere Predigerinnen und Prediger geistlich erbaut zu werden. Für unseren Reformator Martin Luther war schon damals klar: Niemand ist unter Christinnen und Christen besser oder schlechter oder heiliger als der andere. Er wandte sich gegen die Hierarchie in der römischen Kirche, in der die Priester durch die Weihe eine besondere Würde verliehen bekommen. Er war vielmehr der Meinung: „Jeder Christ soll die Bibel selbst lesen und verstehen, und jeder ist in dem, wie er glaubt, nur Gott gegenüber

verpflichtet, aber keinem Menschen!“ und sagt in diesem Zusammenhang: „Jeder Christ wird durch die Taufe zum Priester geweiht.“ Mit der Zeit wurde daraus das Wort vom „Priestertum aller Gläubigen“. Üblicherweise versteht man unter einem Priester jemanden, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt. Für den Reformator hingegen stand fest: Es gibt nur einen Priester, Jesus Christus (Hebräer 4,14). Dadurch, dass Gott in Jesus Christus Mensch wurde, also selbst zu den Menschen kam, haben alle Zugang zum Heiligtum (Hebräer 10,9), ganz ohne andere Mittler, ob Heilige oder Priester.



Gerüchte: Noch eines liegt mir am Herzen: Wie gehen wir damit um, wenn wir von anderen über andere etwas hören? Auch dazu hat Martin Luther 1529 in seinem Großen Katechismus ganz etwas Interessantes geschrieben, wie ich persönlich finde: „Ein guter Ruf ist ein menschliches Grundbedürfnis. Außer unserem eigenen Leib, unserem Ehegemaal und unserem zeitlichen Gut haben wir noch einen Schatz, den wir auch nicht entbehren können, nämlich Ehre und guten Ruf.“ (M.Luther, 1529). Übles Nachreden ist für ihn der Versuch, jemandem etwas zu nehmen, das er zum Leben braucht: „Se-

hen und hören kann ich wohl, dass mein Nächster sündigt, aber es anderen weiterzusagen, dazu habe ich keinen Auftrag. Tu nichts anderes, als dass du aus deinen Ohren ein Grab machst und es zuscharrst, bis du den Auftrag bekommst, Richter zu sein und von Amts wegen zu strafen!“ (M.Luther). Deshalb ist es mir ein Anliegen: Wenn euch etwas auf der Seele liegt oder wenn ihr etwas gehört habt, das ihr nicht gut einordnen könnt, geht immer selbst zu dem Menschen, um den es geht. Wenn es um mich geht oder Dinge, die ich tue oder lasse, kommt bitte, bitte auch zu mir und sprecht mich direkt an - „Niemand, wirklich niemand ist unter Christinnen und Christen besser oder schlechter oder heiliger als der andere.“ (M.Luther).

P.S. Ein Nachsatz dazu, warum unser geliebtes und beliebtes „Kirchnblattl“ so lange nicht geschrieben und in den Umlauf kam: Wir alle haben in den letzten eineinhalb Jahren gemerkt, wie schnell alles von einem auf den nächsten Tag anders werden kann. Geplante Veranstaltungen, ja sogar Gottesdienste mussten abgesagt - beziehungsweise ausgesetzt werden. Da wir uns als Redaktionsteam außer Stande sahen, Termine abzudrucken, von denen wir nicht wussten, ob wir sie würden halten können, haben wir uns aus bestem Wissen und Gewissen gegen die Herausgabe des „Kirchnblattls“ entschieden und versucht, unsere Pfarrgemeinde auf anderem Wege, wie zum Beispiel mit Hilfe der „Obergailtaler Glaubensimpulse“, wöchentlich eng geistlich zu begleiten und zeitnah zu informieren. Alles hat eben seine Zeit. Und nun werden wir, wie gewohnt, das „Kirchnblattl“ wieder drei Mal im Jahr herausgeben.

PfarrerIn Veronika Ambrosch

Pfarrkirche und Pfarrhaus Treßdorf

Sonntag, 28. November	10:15 Uhr	Gottesdienst am 1. Adventssonntag
Mittwoch, 1. Dezember	14:00 Uhr	Frauenkreis mit Adventfeier
Sonntag, 5. Dezember	10:15 Uhr	Gottesdienst am 2. Adventssonntag
Sonntag, 12. Dezember	10:15 Uhr	Gottesdienst am 3. Adventssonntag
Sonntag, 19. Dezember	10:15 Uhr	Gottesdienst am 4. Adventssonntag
24. Dezember	17:30 Uhr	Festgottesdienst am Heiligen Abend
25. Dezember	10:15 Uhr	Weihnachtsfestgottesdienst mit Abendmahl
31. Dezember	17:30 Uhr	Jahresschlussgottesdienst
Sonntag, 2. Jänner	---	kein Gottesdienst
Sonntag, 9. Jänner	10:15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 16. Jänner	10:15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 23. Jänner	10:15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 30. Jänner	10:15 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch, 2. Februar	14:00 Uhr	Frauenkreis traditionell mit Heringsschmaus
Sonntag, 6. Februar	10:15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 13. Februar	10:15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 20. Februar	10:15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 27. Februar	10:15 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch, 2. März	14:00 Uhr	Frauenkreis
Sonntag, 6. März	10:15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 13. März	10:15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 20. März	10:15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 27. März	10:15 Uhr	Gottesdienst

Friedenskirche Kötschach

Sonntag, 21. November	9:00 Uhr	Gottesdienst mit Kerzenandacht für die Verstorbenen
Sonntag, 12. Dezember	9:00 Uhr	Gottesdienst am 2. Adventssonntag
24. Dezember	16:00 Uhr	Festgottesdienst am Heiligen Abend
26. Dezember	9:00 Uhr	Weihnachtsfestgottesdienst mit Abendmahl
31. Dezember	16:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst
Sonntag, 9. Jänner	9:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 23. Jänner	---	kein Gottesdienst
Freitag, 28. Jänner	18:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst – Einheit der Christen
Sonntag, 13. Februar	9:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 27. Februar	9:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 13. März	9:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 27. März	9:00 Uhr	Gottesdienst

Evangelische Kirche Jenig

Sonntag, 28. November	9:00 Uhr	Gottesdienst am 1. Advent mit Adventbasar
Sonntag, 5. Dezember	---	kein Gottesdienst
Sonntag, 19. Dezember	9:00 Uhr	Gottesdienst am 4. Advent mit musik. Umrahmung durch die Singgruppe „3+1“.
24. Dezember	15:00 Uhr	Weihnachtsspiel der Kinder
25. Dezember	9:00 Uhr	Weihnachtsfestgottesdienst mit Abendmahl
31. Dezember	19:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst
Sonntag, 2. Jänner	---	kein Gottesdienst
Sonntag, 16. Jänner	9:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 6. Februar	9:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 20. Februar	9:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 6. März	9:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 20. März	9:00 Uhr	Gottesdienst

Weitere Termine:

Kindergottesdienste in Jenig finden jeweils parallel zu den Gottesdiensten statt.

Krippenwanderungen in Rattendorf sind ab 17. Dezember für jeden persönlich möglich.

Freitag, 28. Jänner um 18:30 Uhr: Einheit der Christen Ökumenischer Gottesdienst in der Friedenskirche Kötschach mit dem Gemischten Chor Liesing

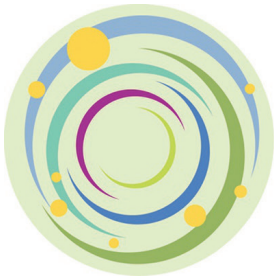
Freitag, 4. März: Weltgebetstag der Frauen in Kötschach – Genauere Informationen dazu erfolgen rechtzeitig in den Gottesdiensten und Schaukästen, sowie der Homepage www.evangel-tressdorf.at

Foto: Lotz

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.

SACHARJA 2,14

Monatsspruch DEZEMBER 2021



2022 JAHR DER SCHÖPFUNG

Am 1. Dezember startet für uns Evangelische ein besonderes Jahr – das **JAHR DER SCHÖPFUNG 2022**. Es geht um unsere Zukunft, es geht um Aufbruch und neue Gewohnheiten, die dem Klima gut tun, damit unsere Welt für uns, unsere Kinder und unsere Enkel erhalten bleibt.

*„Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“
(Psalm 24,1)*

Wir möchten daher im Kirchenblattl immer wieder spezielle Themen zu Umwelt und Nachhaltigkeit vorstellen und laden heute ein, gewohnte Pfade zu verlassen und umweltschonende Verhaltensweisen auszuprobieren. Hier einige Anregungen dazu:

Zunächst einmal für 1 Woche

PLASTIK VERMEIDEN: An Plastik kommt man beim normalen Einkauf fast nicht vorbei. – Versucht trotzdem bewusst auf so viel Plastik zu verzichten wie möglich, z. B. lose Tomaten statt abgepackte, Glas statt Tetra-Pack, Einkaufssäcke mitbringen, ...

und / oder

ÜBERLEGEN BEIM EINKAUFEN / NUR KAUFEN, WAS MAN BRAUCHT:

Stellt euch nur eine einzige Frage, bevor

ihr „zuschlagt“: Brauche ich diese Sache jetzt wirklich? – Wenn die Antwort „NEIN“ lautet, lasst es!!! - Dies schon die Umwelt und die Brieftasche!

und / oder ...

UNNÖTIGE SUCHANFRAGEN AUF SMARTPHONE UND COMPUTER VERMEIDEN:

Jede Internetanfrage kostet Strom und verursacht CO₂, da dafür Server auf der ganzen Welt in Anspruch genommen werden. – Dies erreicht mittlerweile die Größenordnung des Stromverbrauchs ganzer Städte! Es ist nicht wichtig, wie groß der erste Schritt ist, sondern in welche Richtung er geht! – In diesem Sinne: Viel Spaß beim Mitmachen!



Familiengottesdienst zu Erntedank

Am 03.10.2021 feierten wir in unserer Kirche in Jenig endlich wieder einen Familiengottesdienst. Dieses Jahr gingen wir im Besonderen auf das Lebensmittel „Kartoffeln“ ein.

Große, kleine, schrumpelige, runde, herzförmige, normale, abnormale... so viele unterschiedliche Formen gibt es darunter! Und eben von solch einer besonderen Kartoffel handelte auch die Geschichte, die wir Kindergottesdienstmitarbeiter der Kirchengemeinde vorgetragen haben. Doris las die Geschichte vor, und bei jedem Wort „Kartoffel“ konnten die Kinder die Hände mit der selbstmitgebrachten Kartoffel heben. So wurde die Geschichte lebendig und aktiv miterlebt! Und so wie in der Geschichte ist es auch meistens im echten Leben. Wie oft passiert es uns nicht, daß wir Unterschiede machen zwischen den vielen verschiedenen Menschen, und doch sind es oft die unscheinbaren kleinen Dinge, die gerade dann sehr wertvoll sein können. Die „besondere“ Kartoffel, die sonst keiner haben wollte, weil sie nun mal nicht der „Norm“ entsprach, wurde für eine Familie eine schmackhafte Mahlzeit und das Foto von dem liebevoll verzierten Essen brachte



auch noch einen Gewinn bei einem Preisausschreiben ein. Also sollten auch wir nie vergessen, daß wir vor Gott alle gleich sind, Gott macht keine Unterschiede, für Ihn sind wir alle WERTVOLL!

Text und Foto: Elke Dutter

Daniela Wassertheurer-Gerres: neu im Kindergottesdienstteam in Jenig/Rattendorf seit September 2020

Daniela Wassertheurer-Gerres ist 38 Jahre alt und wuchs in Mönchengladbach/Deutschland auf. Im Kärnten-Urlaub lernte sie ihren Mann Thomas Wassertheurer, übrigens Gemeindevertreter der Tochtergemeinde Rattendorf, kennen und lieben. Sie lebt mit ihm, mit ihren drei Kindern Toni, Luis und Leni sowie mit ihren Schwiegereltern Hans und Anni am Hubmannhof in Kreuth.

Daniela ist ausgebildete Elementarpädagogin und arbeitet mit großer Freude im Kindergarten Kirchbach.

Was sagt unsere „Dani“ nun über sich selbst? Mein bisheriger beruflicher Werdegang:

- * Ausbildung zur Elementarpädagogin in Mönchengladbach absolviert.
- * 2 ½ Jahre im Kindergarten Hermagor als Karenzvertretung tätig
- * 4 Jahre Leiterin im Kindergarten Gitschtal
- * Karenzzeit
- * seit September 2020 Kindergärtnerin in Kirchbach

Deshalb habe ich mich für die ehrenamtliche Mitarbeit im Kindergottesdienst-Team entschieden: da ich als Kind selbst gern den Kindergottesdienst besucht habe und es mit schönen Erinnerungen in Verbindung bringe.

Das Schöne im KIGO ist für mich, wenn: ich den Kindern durch Geschichten, Spiele und Liedern Gott näherbringen kann



Mir wird warm ums Herz, wenn: Kinderaugen strahlen

Mein größtes Abenteuer war: für 3 Wochen die Westküste der USA zu erkunden

Ein besonderes Anliegen ist mir: wertschätzend mit Lebewesen und Lebensmitteln umgehen

Wenn ich eine Sache auf der Welt verändern könnte, würde ich: den Klimawandel stoppen

Ich fühle mich Gott nahe, wenn: ich in der Natur oder am Berg unterwegs bin

Mein Lebensmotto: „Es gibt zwei Arten sein Leben zu leben: Entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre ALLES eines.“ Albert Einstein

Ich freue mich über zahlreiche kleine und etwas größere Besucher*innen in unserem KIGO, der jeweils parallel zum Gottesdienst in der Jeniger Kirche stattfindet.

Nachruf

Am 27. Juli 2021 hat der gütige und barmherzige Gott unsere ehemalige Frau Pfarrer Frau Waltraud Rapp im 78. Lebensjahr zu sich gerufen, vielleicht sogar mit den Worten ihres Konfirmationsspruches: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich, Waltraud, bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43,1). Wir sind dankbar über die Jahre, in denen wir mit ihr leben und gemeinsam am Reich Gottes bauen und wirken konnten.



Frauenkreis Treßdorf

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Morgen und am Abend und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ (D. Bonhoeffer).

Mit diesem geistlichen Gedicht des evangelischen Theologen und NS-Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffers, verfasst im Dezember 1944 in der Gestapo-Haft – es sollte sein letzter erhaltener theologischer Text vor seiner Hinrichtung am 9. April 1945 werden! - beginnt jedes Treffen des Frauenkreis Treßdorf. Die 20

Damen rund um Annelies Buchacher, leben ihr Christsein in Verantwortung vor Gott und in Gemeinschaft untereinander. Möge es noch viele weitere ernste, aber auch fröhliche Mittwochnachmittage im Pfarrsaal geben!

ADVENTFEIER DES FRAUENKREISES AM
MITTWOCH 1. DEZEMBER 14 UHR!

Lieber Engel,

dich zu sehn,
ist Weihnachtsfreude
himmlisch schön.



„G“ wie Grundverantwortung

Das Leben als freier Christenmensch innerhalb einer Gemeinschaft und der Gesellschaft beruft sich auf die 4 sog. „Säulen des Christentums“. Das Neue Testament, genauer die Apostelgeschichte verweist, auf welche Säulen das Leben der christlichen Urgemeinde in Jerusalem aufgebaut war: „Die ersten Christen“:

„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“ (Apg 2,42).

Vieles versuchen wir in unser Alltagsleben zu integrieren: Wir beten; wir gehen in die Gottesdienste und in den Religionsunterricht, nehmen am Konfirmandenunterricht teil; wir lesen täglich den

Neukirchner Kalender oder die Herrenhuter Losungen; wir feiern das Abendmahl in der Kirche oder als Hauptabendmahl! Leben wir aber auch als große Pfarrgemeinde unser Christsein so, dass wir zum Beispiel für die da sind, die vielleicht besonders seit der Corona-Krise da bei uns im Oberen Gailtal in wirtschaftliche und psychische Not geraten sind? Ja, wie schaut es mit unserem Dienst am Nächsten, mit unserem diakonischen Handeln aus? Wie können wir als Christen mehr und konkreter für andere da sein? Wer an diesen Fragen interessiert ist, kann mit uns in Kontakt und in den Dialog treten – wir freuen uns über eure Kontaktaufnahme, Dagmar Schoba und Veronika Ambrosch, T: 0699/18877221.

Erntedank

Zu Beginn des Herbstes feiern wir das Erntedankfest. Wir sagen Gott „Danke!“ für all die Früchte, die wir auf Feldern und in Gärten, von Bäumen und Sträuchern geerntet haben. Dabei denken wir auch an all das, was wir darüber hinaus „geerntet“ haben im vergangenen Jahr: Einkommen und Gesundheit, Freundschaft und Lebens-

freude? Schreib mal keinen Wunschzettel, sondern einen Ernte-Dank-Zettel an Gott!

„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.“ (1. Timotheus 4,4.5)





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Schneemannkegel

Samle kleine, durchsichtige Plastikflaschen mit Deckel. Gieße 2 Esslöffel weiße Acrylfarbe hinein und verschließe sie. Rolle die Flasche, bis innen alles weiß ist. Öffne sie. Lass die Farbe trocknen. Gib 2 Esslöffel Sand in die Flasche, damit sie gut steht. Aus Stoffresten und mit einem wasserfesten Stift bekommst dein Schneemann einen Schal und ein Gesicht.



Und so geht das Spiel: Stell die Schneemänner auf. Jeder Spieler stellt sich der Reihe nach an einer Linie auf und versucht, mit einem Tennisball möglichst viele Kegel umzuwerfen.



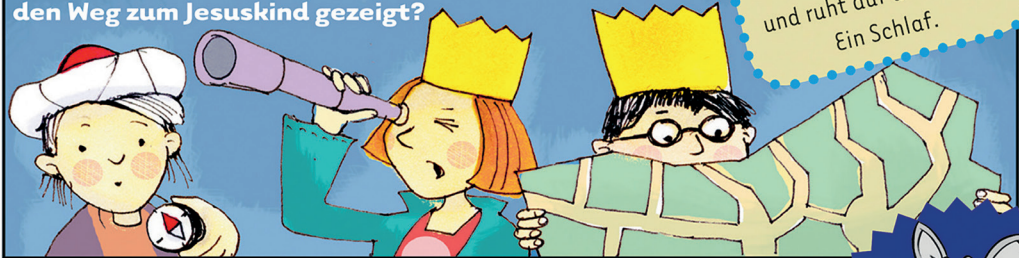
Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2022 für dich?

**Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den
werde ich nicht abweisen.
Johannes 6,37**



Sagt ein Eisbär zum anderen:
Ich gehe im Urlaub in den Süden,
dann werde ich ein Braunbär.

**Was hat den Drei Weisen aus dem Morgenland
den Weg zum Jesuskind gezeigt?**



Was ist weiß, wollig
und ruht auf der Weide?
Ein Schlaf.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: ein heller Stern



Ingwertaler



Zutaten:

125 g Butter
 125g Staubzucker
 70g Honig
 1 TL frisch geriebener Ingwer
 200g Mehl
 ½ Pkg. Backpulver
 1 Msp. Zimt und Salz

Butter schaumig rühren und Zucker, Honig und Ingwer dazugeben. Mit Mehl, Backpulver, Zimt und Salz einen Teig kneten. 5 gleichmäßige Rollen formen, 2 Stunden kühlen lassen. 1,5 cm breite Stücke abschneiden und bei 170°C ca. 10 min backen.

Gutes Gelingen! Hildegard Buchacher

Der Weihnachtsstern

Er leuchtet bereits Wochen vor dem Fest. Meist auffallend blutrot, auch rosa, weiß oder cremefarben bis blassgrün. Mitten in der Winterzeit erhellt er die Wohnzimmer. Adventliche Wärme, Liebe und Hoffnung strahlt er aus. Der sogenannte Weihnachtsstern ist ein besonderer Festtagsschmuck – ein exotischer obendrein, denn „aufgegangen“ ist er ursprünglich in Mittelamerika. Neben Tannenzweig und Weihnachtsbaum hat er einen festen Platz erobert: als Topfpflanze auf der Fensterbank, oder als kleiner Hochstamm im Wintergarten.

Seine Verbindung zum Weihnachtsfest hat der Strauch den jahreszeitlichen Gegebenheiten und damit den kürzeren Tagen nach dem Ende der Sommerzeit zu verdanken. Der Weihnachtsstern gehört nämlich zu den Kurztagspflanzen, die zur Blütenbildung täglich höchstens zehn bis zwölf Stunden Licht benötigen. Den Rest muss die Pflanze völlig unbeleuchtet sein. Hält



dieses Gleichgewicht von Hell und Dunkel über einige Monate an, kann Euphorbia pulcherrima seine leuchtende Pracht entfalten. Für Hobbygärtner, die sich eine ganze Saison lang an ihrer Pflanze erfreuen und den Stern nicht für immer verblassen lassen wollen, bedeutet dies: ab Oktober einen Karton oder Eimer über den grünen Weihnachtsstern stülpen, um die lichtlose Stundenzahl zu erreichen (Achtung, auch Straßenbeleuchtung kann die Dunkelperiode unterbrechen!). Nach dem Abblühen sollte er gestutzt werden und eine neue Chance bekommen. Denn wer den Weihnachtsstern pflegt, wird mit einem Leuchten am Jahresende belohnt. **Stefan Lotz**



Unser Geburtstagsjubilare Dezember 2021 – März 2022

75er: Heinz Liebetegger, Brigitte Wassertheurer, Christine Oberortner, Hugo Mosser, Hans Rapp, Franz Eder

93er: Barbara Kastner

95er: Maria Hochenwarter, Leopold Tillian

80er: Hans Peter Schönlaub, Christof Walker, Grete Essl

96er: Margarethe Langegger

97er: Adelheid Mellmer, Peter Kastner

85er: Gertraud Steinwender, Erika Pribas, Siegfried Mischnat, Johanna Pirner

Vom April 2021 bis November 2021 feierten einen besonderen Geburtstag:



80er: Christof Wastl, Gerlinde Schabus, Elfriede Wassertheurer, Johann Telesklav, Karl Schoba, Hermann Viertler, Heidrun Knaak, Eveline Czybulka

Herta Eder

90er: Erika Lora

85er: Erna Zoppoth, Margarethe Pünster, Hubert Petritsch, Johanna Schluder,

95er: Berta Wassertheurer, Herbert Telesklav, Julius Langegger

Wir freuen uns über die Trauung von...

Daniela Steiner und David Brunner aus St. Daniel, Angelika Fillafer und Michael Jenul aus Jenig, Lisa Burgstaller und Uwe Hochenwarter aus Villach, Sandra Essl und Michael Taferner aus Reisach, Kathrin Schrettlinger und Martin Neuwirth aus Rattendorf, Viktoria Stattmann und Mathias Stöfan aus Rattendorf.

„Mit dir den Weg des Lebens gehen: Vor uns liegt unendliche Freude.“ Psalm 16, 11

Wir freuen uns über die Taufe von...

↳ Anna Sturm ↳ Leon Strasser Zebedin ↳ Jakob Flaschberger
 ↳ Theresia Schluder ↳ Daniel Nußbaumer ↳ Florian Strauß ↳ Maria Warmuth
 ↳ Samuel Plozner ↳ Hanno Eineter ↳ Elias Leitgeb ↳ Lea Neuwirth
 ↳ Jakob Maximilian Martin Stadler ↳ Felix Michael Wassertheurer
 ↳ Marlene Karner ↳ Magdalena Bock ↳ Sophie Kastner ↳ Maximilian Taferner
 ↳ Ben Kronabetter ↳ Vincent Hardy Oberortner ↳ Manuel Stöfan

*„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“
Psalm 91, 11*

Wir trauern um...

Helmuth Hochenwarter, Bärl Wieser, Christof Flaschberger, Ernst Thurner, Friederike Zimmermann, Christof Brandner, Ida Essl, Helma Buchacher, Christine Elisabeth Essl, Ernst Buchacher, Maria Gerda Themessl – Huber, Aurelia Gressl, Erika Zebedin, Alberta Kampfer, Hans Jörg Breitegger, Johann Hochenwarter, Hildegard Flaschberger, Marlene Abramnowski, Edwin Bader, Hermine Neuwirth, Berta Buchacher, Waltraud Rapp, Werner Malkowski, Erich Bock, Adelheid Gassmayer, Elli Ladstätter.

Herzlichen Dank für alle Geldspenden.

*„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“
Hebräer 13, 14*

Erreichbarkeit:

**Frau Albine Egger ist jeden Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr für Sie erreichbar.
Tel. 0699/18877253**

Impressum:

Das Kirchenblatt erscheint als Informationsschrift der Ev. Pfarrgemeinde Treßdorf-Rattendorf.

Eigentümer und Herausgeber: Pfarrgemeinde Treßdorf-Rattendorf, 9632 Treßdorf 30

Inhalt: Pfarrerin Veronika Ambrosch

Gestaltung: Mag. Barbara Plunger und Fabian Buchacher

Fotos: Archiv der ev. Pfarrgemeinde Treßdorf-Rattendorf und gemeindebrief.de

Redaktionsschulss für das Kirchenblatt! 01-2022 am 17. März 2022; Nutzen Sie die Plattform unseres Kirchenblatts und beteiligen Sie sich mit Beiträgen, Leserbriefen und Ideen - Danke!

Tel.: 04284/249 • E-Mail: PG.Tressdorf@evang.at • www.evangel-tressdorf.at